

Dreieich-Zeitung

Langen, Egelsbach, Erzhausen

Samstag, 13. Dezember 2008

www.dreieich-zeitung.de

Nr. 100 A

Ja mit Finanz-Fragezeichen zur Drei-Felder-Halle:

Fortsetzung der Hängepartie

Egelsbach (DZ/hs) – Der von den örtlichen Sportvereinen – allen voran der SGE – sehnlichst erwartete, weil für sie existenziell wichtige Bau einer neuen Drei-Felder-Sporthalle bleibt eine Hängepartie. Zwar hat die Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am Mittwoch einen gemeinsamen Antrag von SPD, CDU, WGE und FDP abgesegnet, wonach eine solche Einrichtung zwischen Rathaus und Freibad entstehen sollte. Zudem wurde der Gemeindevorstand aufgefordert, die Kosten für ein solches Projekt zu ermitteln und mit dem Kreis Offenbach darüber zu verhandeln, dass dieser jeweils ein Drittel der erforderlichen Investitionssumme sowie der späteren Betriebs- und Unterhaltungskosten trägt. Aber wenn die Details zur Finanzierung vorgelegt werden müssen oder was passiert, wenn sich der Kreis dem Egelsbacher Ansinnen verweigert, wurde nicht thematisiert. Folglich darf gemutmaßt werden, dass der ohnehin schon „unendlichen Geschichte“ einer neuen Sporthalle noch so manches Kapitel hinzugefügt werden und noch viel Wasser den Tränkbach hinabfließen wird, ehe die Pennäler der Wilhelm-Leuschner-Schule und die hiesigen Sportler ihren Schweiß tatsächlich in einer modernen Umgebung vergießen können.

Entsprechend bedröppelt verließen die vielen SGE-Mitglieder, die der Sitzung des Parlaments beigewohnt hatten, nach diesem Votum den Saal. Denn trotz ihrer am Montag bei einer Pressekonferenz noch einmal artikulierten großen Sorgen, dass ein abermaliges Hinauszögern einer (positiven) Entscheidung über eine Drei-Felder-Halle „katastrophale Auswirkungen für die SGE und die Gemeinde Egelsbach“ hätte (die Dreieich-Zeitung berichtete), spielen die Abgeordneten weiter auf Zeit.

Dafür gibt es nach Meinung von Frank Taulien, der den Verantwortlichen der SGE vorwarf, „in der schlimmsten finanziellen Situation der Gemeinde aus purem Eigennutz öffentlichen Druck“ auszuüben, gute Gründe. „Wir

brauchen Einschnitte“, ist es für Egelsbach angesichts seiner leeren Kassen laut dem CDU-Fraktionsvorsitzenden schlicht nicht möglich, ein neues Sport- und Kulturzentrum zu errichten und gleichzeitig andere defizitäre Einrichtungen zu erhalten. „Es traut sich außer uns keiner zu sagen, dass wir das Eigenheim und eventuell auch das Bürgerhaus, bei denen pro Jahr Betriebskosten in Höhe von 250.000 Euro auflaufen, abreißen oder das Schwimmbad schließen müssen, um uns eine neue Sporthalle leisten zu können.“

Auch für Axel Vogt hat die Haushaltskonsolidierung oberste Priorität, erst dann könnten derart kostspielige Investitionen wieder getätigt werden. „Die Frage ist nicht, was möchten wir tun, sondern was können wir bezahlen“, erinnerte der FDP-Fraktionsboss daran, dass eine Drei-Felder-Halle rund 3,5 Millionen Euro kosten und zudem noch eine jährliche Zinsbelastung in Höhe von 311.000 Euro nach sich ziehen würde. „Das kann nicht gutgehen“, ist es deshalb für Vogt unerlässlich, den Kreis ins (Finanzierungs-)Boot zu holen.

Das sah auch Wolfgang Becker so, der mit Blick auf die Tatsache, dass die Turnhalle der Leuschner-Schule so marode ist, dass sie nicht mehr saniert werden kann und deshalb der Kreis in der Pflicht ist, einen Ersatz zu errichten, von einer „Riesenchance“ sprach. Durch eine Kooperation mit dem Kreis könne die baulich aus dem letzten Loch pfeifende Einrichtung an der Heidelberger Straße durch eine dringend notwendige Drei-Felder-Halle ersetzt werden. Allerdings warnte der SPD-Mann davor,

„dass uns der Landrat eine kleine Ein-Feld-Halle hinstellt, wenn wir uns nicht mit dem Kreis einigen.“

Eine möglichst schnelle Übereinkunft mit den Verantwortlichen im Ditzenbacher Kreishaus mahnte auch Uwe Herchenhahn an: „Wenn wir in dem bisherigen Tempo weitermachen, haben wir in 20 Jahren noch keine neue Halle.“ Anders als die Kooperationspartner von CDU und FDP sprach sich der WGE-Mann dafür aus, auch in der jetzigen misslichen Finanzlage nicht auf Investitionen zu verzichten. „Mit Totsparen allein kann man kein Haushalt sanieren“, erklärte Herchenhahn, der den nun (auch von ihm) verabschiedeten Beschluss durchaus skeptisch „eine Absichtserklärung, aber leider keine Entscheidung zum Bau einer Halle“ nannte.

Weil selbige nach Meinung der Grünen nicht auf dem Areal zwischen Rathaus und Freibad, sondern anstelle der jetzigen Turnhalle an der Heidelberger Straße entstehen sollte, hatten die „Ökos“ die Vorlage der anderen Fraktionen abgelehnt. Für den von ihnen favorisierten Standort hätte nach Ansicht des Fraktionsvorsitzenden Harald Eßer gesprochen, dass es dort „nur Gewinner“ gegeben hätte: „Die Schüler würden weiterhin kurze Wege haben, die SGE würde davon profitieren, dass die Halle direkt an ihrem Sportgelände liegen würde, und für die Gemeinde wäre es auch die billigere Lösung.“

Das überzeugte indes die übrigen Parlamentarier keineswegs, und so darf man gespannt sein, wie es in Sachen Sporthallen-Neubau weitergeht.



THEATERSPASS FÜR GUTEN ZWECK: Mit diversen Aufführungen hatten die Kinder der Egelsbacher Schulbetreuung den Adventsbasar an der Wilhelm-Leuschner-Schule bereichert und dabei 300 Euro eingenommen. Das Geld übergaben die Mädchen und Jungen gemeinsam mit Betreuerin Claudia Pulver in der vergangenen Woche an Hans-Peter Rüster, den Vize-Vorsitzenden der „Kinderhilfe Kenia“. Dieser Verein setzt sich seit 1994 für Waisenkinder in dem ostafrikanischen Land ein und will die Spende aus Egelsbach in die Anschaffung einer Kuh für das „Mudzini Kwetu Centre“ – ein 40 Kilometer nördlich der Hafenstadt Mombasa gelegenes Kinderheim – fließen lassen. Weitere Infos über den Verein und sein Engagement sind bei Hans-Peter Rüster, Telefon (06103) 49856, und im Internet (www.kinderhilfe-kenia.de) erhältlich.

Erzhäuser BI zu Ausbau-Plänen:

„Eine Zumutung für die Bürger“

Erzhäuser (DZ/hs) – Seit die (Ausbau-)Katz der Hessischen Flugplatz GmbH (HFG) aus dem Sack ist, schrillen bei allen vom Lärm der Jets ohnehin schon geplagten Anrainern des verkehrsreichsten deutschen Mini-Airports die Alarmglocken. Denn die Ankündigung von HFG-Geschäftsführer Peter Lehmann, der mit einer Pistenverlängerung um 270 Meter, der Einführung eines instrumentengestützten An- und Abflugverfahrens sowie der Erhöhung des zulässigen Maximalgewichts der Flugzeuge von 20 auf 25 Tonnen privaten Investoren den Einstieg in die HFG schmackhaft machen will, würde – da sind sich die Betroffenen einig – massive Einschränkungen ihrer Lebensqualität nach sich ziehen.

Das sehen auch die „Erzhäuser Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm“ (BI) so, die in einer Pressemitteilung davor warnen, dass der „Flugplatz Egelsbach bald doch Rhein-Main 2“ sein könnte. Dr. Reiner Plasa, der Sprecher des Vereins, macht in dem Schreiben seiner Empörung darüber Luft, dass die vielen Versprechungen der HFG – zum Beispiel in Bezug auf einen Ausbau oder die Lärmbelastung – nur vier Jahre Gültigkeit haben sollen. Mindestens genauso sehr wie die nun bekannt gewordenen „größtenwahnwitzigen Pläne“ Lehmanns ärgert Plasa indes das Verhalten der beteiligten Politiker, die sich Plasas Meinung nach vom HFG-Boss an der Nase herumführen lassen: „Merken sie nicht, was sie der Bevölkerung zumuten wollen oder sind ihnen die Bürger egal?“

Mit Blick auf die von Lehmann im Fall des Ausbaus angekündigte Erhöhung des sogenannten äquivalenten Dauerschallpegels um zwei auf dann 57 Dezibel erinnert der BI-Sprecher daran, dass dies zu einer „um zwei Drittel größeren Lautstärke“ (gegenüber dem aktuellen Stand) füh-

ren würde. Auch das von den Ausbau-Befürwortern immer wieder ins Feld geführte Arbeitsplatz-Argument will Plasa nicht gelten lassen. Derartige Versprechungen hätten sich in der Vergangenheit stets als heiße Luft entpuppt, und nur die wenigsten Arbeitsplätze seien wirklich vom Flugplatz abhängig. Überdies sei beispielsweise die Zahl der Beschäftigten bei der HFG von 2002 (32) bis heute (23) um ein Viertel zurückgegangen, behauptet Plasa.

Als „geradezu makaber“ bezeichnet der Mann, der auch als Fraktionsvorsitzender der Erzhäuser Grünen fungiert, dass die Flugplatz-Betreiberin „nun an ausländische Investoren etwas verkaufen will, das ihr zum Teil noch gar nicht gehört“. Hintergrund: Einige Grundstücke, die für die im Jahr 2004 erfolgte Pistenverlängerung benötigt wurden, sind zwar im Zuge einer vorzeitigen Besitzeinweisung in den Besitz der HFG übergegangen, offizielle Eigentümer sind aber nach wie vor jene Personen, denen sie zuvor schon gehört und die sich geweigert hatten, ihre Areale für den seitens der Betreiber-Gesellschaft gebotenen „lächerlichen Betrag“ (Plasa) zu veräußern. Angesichts all dieser Sachverhalte sowie eingedenk der Tatsache, dass die als Investor ins Gespräch gebrachte Firma NetJets ja auch „keine geräuschlosen Segelflieger, sondern ausgewachsene Düsenflugzeuge von morgens bis in die Nacht“ in Egelsbach starten und landen lassen würde, lautet das Fazit des BI-Sprechers: „Die neuen Pläne der HFG dürften niemals Wirklichkeit werden.“ Denn andernfalls würde „die Grenze des Erträglichen absolut überschritten und Erzhausen unbewohnbar“. Weitere Infos zur Bürgerinitiative sind im Internet (www.erzhausen-online.de/fluglaerm) oder unter der Rufnummer (06150) 83360 erhältlich.

WGE-Urgestein Ludwig Fink ist tot



Der Egelsbacher, der zu den Gründern der „Wahlgemeinschaft Egelsbach seit 1956“ (WGE) zählte, für die nicht-parteiliche Gruppierung sage und schreibe 45 Jahre am Stück (bis 2001) in der Gemeindevertretung saß und bis 1997 als Fraktionsvorsitzender fungierte, ist am Dienstag im Alter von 88 Jahren gestorben. Er hinterlässt seine Frau Margarete, drei Kinder sowie mehrere Enkel und Urenkel. Ludwig Fink war zwar „erblich vorbelastet“ (sein Urgroßvater war einst Egelsbacher Bürgermeister), aber doch eher unbeachtlich in die Kommunalpolitik hineingeraten. Der gebürtige Egelsbacher hatte sich als begeisterter Handballer und Leichtathlet über – wie er sagte – „zahlreiche Schikanen der Gemeinde gegenüber meiner SGE“ geärgert und deshalb die Gründung der WGE aktiv unterstützt. Aus dem Stand holten die Polit-Neulinge der Wahlgemeinschaft mit ihrem Frontmann Fink beim ersten Urnengang im „roten Egelsbach“ knapp ein Drittel der abgegebenen Stimmen und somit fünf der 15 Mandate.

Die Funktion als einziger Gegenpol zur seinerzeit nahezu allmächtigen SPD behielt die WGE

bis zur Gründung der Egelsbacher CDU im Jahr 1972 und konnte folglich in den ersten 20 Jahren ihres Bestehens bei Wahlen immer Resultate zwischen 20 und 30 Prozent erringen. Was natürlich auch ein Verdienst der Galionsfigur Ludwig Fink war, der sich über viereinhalb Jahrzehnte hinweg mit großer Hingabe für die Belange seiner Heimatgemeinde einsetzte. Dafür wurde er 1976 mit dem Ehrenbrief des Landes ausgezeichnet, ein Jahr später folgte die Verleihung der Ehrenbezeichnung „Gemeindeältester“ und 1995 erhielt Ludwig Fink die Goldene Bürgerplakette der Gemeinde Egelsbach.

Neben der Kommunalpolitik lag dem „Finke-Lui“, wie das WGE-Urgestein zumeist genannt wurde, vor allem die SGE am Herzen, deren Ehrenmitglied er ebenfalls war und in deren Traditionsspielmannszug er als Trommler bis ins hohe Alter mächtig auf die Pauke haute. Ludwig Fink, dessen Tod der jetzige WGE-Boss Manfred Müller mit den Worten „Egelsbach hat einen wertvollen Menschen verloren“ kommentiert, wird am Montag (15.) um 13.45 Uhr auf dem Egelsbacher Friedhof zu Grabe getragen.

Bei klirrender Kälte:

Kehrmaschinen außer Gefecht

Langen (DZ/hs) – Immer wenn „Väterchen Frost“ das Regiment übernimmt, müssen die Kehrmaschinen der KBL in der Garage bleiben. Der Grund liegt in der Funktionsweise dieser Gefährte: Sie reinigen die Straßen, indem sie Wasser versprühen, feucht kehren und das nasse Kehrgut einsammeln. Bei Minusgraden und gefrorenem Boden ist indes nicht möglich. Deshalb bitten die Verantwortlichen die Bürger um Verständnis, dass die Straßenreinigung erst dann wieder wie gewohnt durchgeführt werden kann, wenn die Quecksilbersäule über Null klettert.



LIEBEVOLL UMMANTELTE BÄLLE und andere nützliche oder ansprechende Utensilien offerierten die Mitglieder des „Fördervereins Freibad Egelsbach“ beim Adventsmarkt, der am letzten Wochenende zum 24. Mal rund um den Kirchplatz und in der Ernst-Ludwig-Straße über die Bühne ging. Zwar monierten manche Besucher, dass zwischen den einzelnen Buden zu viel Abstand war, aber dennoch konnte man sich zur Genüge mit weihnachtlichen Accessoires sowie Speis und Trank entdecken.

WEIHNACHTS-GUTSCHEIN
Ab sofort erhalten Sie bis
einschl. 19. Dezember 2008

20 % Rabatt auf ein
Produkt Ihrer Wahl*

* ausgenommen Sonderangebote, verschreibungspflichtige Arzneimittel und Kundenkartenrabatt. Gültig bis einschl. 19.12.2008.
- Bitte Anzeige ausschneiden u. mitbringen -
• Pro Tag und pro Kunde ist nur 1 Gutschein gültig •

PLUSPUNKT+ APOTHEKE

Apothekerin Barbara Manzano Vela
Hermesstraße 4 • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 0 61 02 / 30 66 66 • Fax 0 61 02 / 30 66 87
www.pluspunkt-apotheke-neu-isenburg.de

Wer schnell schaltet,
bei dem macht's schneller
„Klick“

Denken Sie doch mal über Werbung
in unserer Online-Ausgabe nach.

www.dreieich-zeitung.de

St. Jakobus warnt:

Sammlung nicht für Kindergarten

Langen (DZ/hs) – Eine laut Aussage von Zeugen „junge Frau südländischen Typs“ ist seit einigen Tagen in Langen unterwegs und behauptet, Spenden für den katholischen Kindergarten der St. Jakobus-Gemeinde zu sammeln. Das ist aber gelogen. „Eine solche Sammlung findet nicht in unserem Auftrag statt“, betont Pfarrer Heinrich Döll, der um Hinweise auf die falsche Spendensammlerin unter der Rufnummer (06103) 23542 bittet.

OVERDICK
Ästhetik in Licht

Von Design bis Stil auf 3 Etagen
63263 Neu-Isenburg - Taunusstraße 89
Tel. 06102 2003-0 - www.overdick.de